

# Amour fou am Sihlufer

**LANGNAU/SIHLWALD.** Ein junges Paar musiziert halbnackt am Flussufer, später lodert dort ein grosses Feuer: Die Premiere des Theaterstücks «Die Frau des Bäckers» im Besucherzentrum Sihlwald bot spektakuläre Szenen.

NICOLE BUTTON

Liebe kann bitter wie provenzalischer Absinthe sein: Das musste ein Esel aus der Equipe des Turbine-Theaters Langnau erleben. Während der Proben für die neue Eigenproduktion «Die Frau des Bäckers» verliebte er sich in einen anderen tierischen Bühnenstar: das Pferd. «Er wollte nicht mehr von ihm weichen. Kaum war das Pferd weg, schrie er «iah». Das störte die Aufführung dermassen, dass wir den Esel auswechseln mussten», erzählte Regisseur Peter Niklaus Steiner nach der Premiere am Donnerstagabend im Besucherzentrum Sihlwald.

Ausgewechselt wird im Stück des französischen Schriftstellers Marcel Pagnol der gutmütige Bäcker Aimable (Peter Niklaus Steiner) – nämlich durch den Schafhirten Dominique (David Gasser), mit dem seine schöne Frau Aurélie (Daniela Stoll) eines Nachts durchbrennt. Es folgt ein Wechselbad der Gefühle, das an der Premiere durch die Atmosphäre auf der Zuschauertribüne noch verstärkt wurde: Lieblicher Lavendelduft liegt in der Luft und erinnert an unbeschwerte Ferientage in der Provence. Auf der Bühne flüchtet sich der Bäcker in naive Erklärungen für das Verschwinden seiner Frau. Sein «süsser Hase» betrüge ihn nicht, verkündet er. Sie sei bloss verreis, um ihre Mutter zu besuchen.

## Kälte und Herzschmerz

Derweil strömt kühle Nachtluft in den Pavillon des Besucherzentrums, der während der Theatervorführung gegen die Sihl hin geöffnet ist. Die Zuschauer kuscheln sich in die verteilten Decken – und wärmen sich auch gegen den aufkommenden Herzschmerz. Aimable beginnt zu realisieren, was das ganze Dorf längst weiss: Seine Frau vergnügt sich mit ihrem Liebhaber auf einer Insel in den Sümpfen. Tief betrübt steigt er in den Keller und will sich erhängen. Zwar kann er gerettet werden, will aber nie wieder Brot backen – bis Aurélie wieder bei ihm ist. Der drohende Brotnotstand schreckt die Dorfbewohner auf: Sie wollen die flüchtige Frau zurückbringen. Die Mission vereint sogar die ärgsten Streithähne, die sich soeben noch wegen des



Die schöne Aurélie, die Frau des Bäckers Aimable, verlässt ihren Mann (links oben) und brennt mit dem Schafhirten Dominique durch (rechts). Weil der Bäcker daraufhin kein Brot mehr backen will, sind auch die Dorfbewohner aufgeschreckt (links unten). Bilder: André Springer

Schattenwurfs eines Baums gezankt und sich über die Hängebrüste ihrer Ehefrau mokiert haben.

Grob, frivol und lustig geht es oft zu und her auf dem Dorfplatz. Doch dazwischen gibt es auch immer wieder leise Töne und Fragen, die zum Nachdenken anregen: Wie etwa steht es um die Tugend, wenn eine Sünderin mit Samthandschuhen angefasst wird – nur damit

ihr Mann wieder Brot bäckt? «Die Frau des Bäckers» ist ein Lustspiel, das ein breites Publikum anzusprechen vermag. Es hat aber auch einen ernsten und sinnigen Untergrund, der betroffen macht», begründet Steiner die Wahl des Stückes, das er zusammen mit Co-Regisseurin Michèle Hirsig auf die Freilichtbühne im Sihlwald bringt. Auf der weitläufigen Bühne lässt sich die Handlung übrigens

ideal inszenieren: Vorne, im Pavillon, verleugnet Aimable den Ehebruch – während seine Frau sich am Sihlufer amüsiert.

Beim Publikum kamen Bühne, Stückwahl und die Leistung der Profi- und Amateurschauspieler – darunter auch vier Langnauer Kinder – gut an. Zuschauer Roger Gertiser aus Adliswil gefiel speziell die Mimik von Dorfbewoh-

nerin Babette (Merete Amstrup): «Die Darsteller lebten die Geschehnisse richtig mit und standen nicht passiv herum, wenn sie einmal nichts zu sagen hatten», lobte er.

Ob Aurélie wieder in die Backstube von Aimable zurückkehrt, erfährt der interessierte Zuschauer an 18 weiteren Aufführungen von «Die Frau des Bäckers». Daten und Reservationsmöglichkeiten finden sich unter [www.turbine-theater.ch](http://www.turbine-theater.ch).